



Stadt Sportverband e.V. Schwelm

An die
Fraktionen im Rat
der Stadt Schwelm

Schwelm, den 08. Januar 2014

per Mail

Sportstättensituation in Schwelm

Sehr geehrte Damen und Herren,

verschiedene Äußerungen in der jüngeren Vergangenheit im Zusammenhang mit der Sportstättensituation (Sporthallen wie Sport- bzw. Fußballplätze) sowie der finanziellen Lage der Stadt Schwelm veranlassen den Stadt Sportverband Schwelm vor den abschließenden Beratungen zum Haushalt 2014 auf Folgendes hinzuweisen:

- 1) Die Stadt Schwelm ist im Vergleich der neun Städte des Ennepe-Ruhr-Kreises bereits seit Jahrzehnten die hinsichtlich der Sportinfrastruktur am schlechtesten ausgestattete Gemeinde. Sie ist beispielsweise die einzige Stadt im EN-Kreis, die über keine 3-fach oder gar 4-fach Halle und keinen Kunstrasenplatz verfügt. Dementsprechend ist der Organisationsgrad des Sports (also das Verhältnis der in Sportvereinen gemeldeten Mitglieder zur Einwohnerzahl) in der Kreisstadt Schwelm mit 22,5 % der mit weitem Abstand schlechteste. Bei einem Durchschnittswert von 31,2 % für den gesamten EN-Kreis liegen 7 Städte über 30 %, während Witten mit 27,1 % als Vorletzter noch einen weiten Abstand zu Schwelm hat. Spitzenreiter ist übrigens Sprockhövel mit 41,3 %.
- 2) Die Situation der Fußballplätze ist bekannt; sie bedarf auch in Zeiten knapper Kassen unstreitig kreativer und konsensualer Lösungen, an denen der SSV gerne mitwirken wird.

Stadt Sportverband e.V. Schwelm

Hanns Grüner
Ulmenweg 10
58332 Schwelm
02336 / 7630

0172 / 1427248

Sparkasse Schwelm

BLZ 454 515 55
Konto 000 589 82

hanns.gruener@web.de

- 3) Die Sporthallensituation ist seit Jahrzehnten angespannt und verlangt nach Verbesserungen, sowohl in qualitativer als auch in quantitativer Hinsicht. Immer wieder haben die Sportfunktionäre in der Vergangenheit einen Ausbau der Sportinfrastruktur gefordert, mussten sich aber seit den 80er Jahren mit dem wiederkehrenden Hinweis fehlender Haushaltsmittel begnügen und daher mit der fehlenden Möglichkeit abfinden, neue Sportangebote in Schwelm etablieren zu können.

In diesem Zusammenhang ist der Bau einer neuen 3-fach Sporthalle sicherlich begrüßenswert, da ein Neubau für die Verbesserung der baulichen Substanz Sorge tragen würde. Wenn im Hinblick auf Finanzierungsfragen altersschwache Immobilien mit großem Investitionsbedarf gegengerechnet werden, ist dies aus Sicht des Schwelmer Sport der richtige Ansatz. In diesem Zusammenhang ist es erstrebenswert, das Angebot flächenmäßig möglichst auszubauen, hilfsweise auf gleichem Niveau zu kompensieren, damit keine Übungseinheiten für den Sport verloren gehen.

- 4) Nicht hinnehmbar ist es jedoch, wenn – unabhängig von der Diskussion zur Nutzung und Finanzierung einer mit privaten Mitteln gebauten Sporthalle - die Schließung von Hallen und damit der Wegfall von Übungszeiten und –einheiten beschlossen oder umgesetzt werden sollen. In diesem Zusammenhang nehmen wir Bezug auf die diskutierte ersatzlose Schließung der Halle der GGS Westfalendamm durch die Stadt Schwelm. Wie die Stadtverwaltung auf Nachfrage mündlich bestätigte, geht diese für die HH-Aufstellung 2014 und der folgenden Jahre Gedankenspielen nach, die die ersatzlose Schließung der Halle der GGS Westfalendamm beinhalten. Auf den Vorhalt, dass dies den Vereinssport erheblich treffen würde und so nicht hinnehmbar sei, erhielten wir den Kommentar: "Die 25 Stunden Vereinssport kriegen wir anderweitig unter."

Bereits die Annahme der Stadtverwaltung, dass es sich um 25 Stunden Vereinssport handeln würde, ist falsch. Generell kann man sagen, dass die Halle an fünf Werktagen von 17 bis 22 Uhr vom Vereinssport genutzt wird ($5 \times 5 = 25$ Stunden), hinzu kommen eine Nutzung am Mittwoch bereits von 15.30 Uhr an und eine Nutzung am Samstagvormittag von 10 bis 13.30 Uhr (weitere 5 Stunden), also in Summe 30 Stunden.

Noch abwegiger ist jedoch die Annahme, dass es in den übrigen Schwelmer Hallen ausreichend freie Kapazitäten gäbe, mit denen man 30 Stunden Vereinssport kompensieren könnte. Im Ergebnis muss klar sein, dass jedwede Hallenschließung zu einem unmittelbaren Einschnitt in das Angebot des Schwelmer Vereinssports führen muss. Je größer (und damit qualitativ wertvoller) die Halle umso weniger kann es eine Kompensation durch andere Sportflächen geben. Beispielsweise kann eine Volleyballeinheit nicht in einer kleinen Turnhalle wegen der fehlenden Deckenhöhe abgehalten werden, während umgekehrt natürlich eine Gymnastikstunde in einer großen Sporthalle stattfinden kann.

Schließungen von Hallen bedeuten also letztlich Kürzungen von Sportangeboten. Dies kann aus finanzpolitischer Sicht im Einzelfall akzeptabel erscheinen, darf aber nicht verkennen, dass sich insbesondere Ballsportarten durch ein aufeinander aufbauendes System von Jugend- und Seniorenmannschaften definieren und gegeneinander bedingen. Eine Kürzung hier kann zu einem völligen Wegbrechen einer ganzen Sportart in Schwelm führen, da die verbleibenden Stundendeputate für das ganze System nicht ausreichend wären. In diesem Zusammenhang sei ebenfalls darauf hingewiesen, dass die Sportangebote im offenen Ganztag an sämtlichen Schwelmer Schulen maßgeblich von den ballsporttreibenden Vereinen in Schwelm betrieben werden. Ein Wegfall des Vereins hätte auch eine Lücke im Angebot des offenen Ganztags zur Folge.

Aus Sicht des organisierten Schwelmer Sports bleibt damit der Appell:

- Sparen Sie nicht den Schwelmer Sport kaputt!
- Sorgen Sie für eine intakte und den Bedürfnissen von 29.000 Einwohnern entsprechende Infrastruktur.
- Stärken Sie ehrenamtliches Engagement!
- Geben Sie gerade unseren Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten für Spiel, Spaß und Bewegung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hanns Grüner
(Vorsitzender)

- Kopie an BM sowie Sportdezernent der Stadt Schwelm